



Ich bin keine Spezialistin des American Tribal Styles (ATS), aber ich tanze ihn gerne.

Dieser in Kalifornien entstandene Stil vereinigt die Technik des Orientalischen Tanzes mit Folkloreelementen aus der ganzen Welt und hat sich über die Jahre zu einer eigenen Ausdrucksweise entwickelt, die in weltweit bekannten Gruppen wie bspw. der „Fat Chance Belly Dance“ resultierte.

ATS hat sich als eigenständiger Stil etabliert. Deshalb gibt es einzuhaltende Regeln wie bei jeder anderen Tanzart auch. Die Grundhaltung der Arme, Drehungen, langsame Schlangenartige Bewegungen, eine stabile Technik, alles muss berücksichtigt werden und unterscheidet sich vom klassischen Orientalischen Tanz.

ATS kenne ich aus Workshops und erinnert mich ein bisschen an meine Volkstanz-Zeit (ich habe 20 Jahre lang v.a. türkische und griechische Folklore getanzt. Mit und aus meinem ganzen Herzen, und ich habe jetzt noch Heimwehgefühle, wenn ich am international Volkstanzfestival in Zürich den Volkstanzgruppen zuschaue).

ATS muss ich wohl den wenigsten meiner tanzenden Leser/innen vorstellen (und für alle, die diesen Stil nicht kennen, siehe Infos am Ende dieses Artikels).

Was mich an diesem Stil interessiert ist, was er mit den Frauen macht

Einer meiner vielen Gründe, weshalb ich mich dem Orientalischen Tanz zuwandte, war, dass ich ihn alleine ausüben konnte: Vielleicht können einige von Euch ein Lied davon singen, wie tanzunfreudig Männer in diesem Lande zumindest waren. Der Orientalische Tanz bedient uns Frauen in unserem Bedürfnis, uns auszudrücken, ev. sogar auf der Bühne zu stehen. Als Solotänzerin ist das ein tolles und anfangs ebenso beängstigendes Gefühl – mir ging es jedenfalls so.

Das Tanzerlebnis in der Gruppe ist anders als im Solotanz

Die Frauen meiner Tanzklassen lieben es, an unserem jährlichen kleinen Fest ihre Choreografie in der Gruppe zu zeigen. In der Gruppe müssen wir uns einfügen, anpassen und aufpassen, dass wir nicht aus der Reihe tanzen. Wenn wir bspw. in der Linie stehen, sieht der Zuschauer jeden Fehler schnell, aber je nach Formation vertuschen wir diese auch lockerer. Dafür ist das Gemeinschaftsgefühl umso schöner. Wir sind eine Einheit und versprühen im besten Fall eine tolle Energie.

Der ATS geht einen Schritt weiter: Ein eigener Stamm

Im ATS geht es eben um dieses Tanzerlebnis, aber zusätzlich um ein Zugehörigkeitsgefühl. Diese Frauen bilden ihren eigenen „Tribe“, ihren Stamm: Das zeigen sie uns: Körperschmuck/Tattoos, Schminke, Kostümwahl und viel Ethnoschmuck sind Stammeszeichen, die sagen: Wir gehören zusammen, wir sind eine Einheit.

Dass ATS so Erfolg hatte, scheint mit unserer Gesellschaft zusammenzuhängen: Kleinstfamilien, zerbrochene Strukturen und ausgeprägter Individualismus lassen Menschen genau dies suchen: Eine Gruppe, wo man dazu gehört oder sogar eine „Ersatzfamilie“ bekommt.

Keine Hierarchien

Ungleich der traditionellen Folklore, die ich kenne, wo ein Mann / eine Frau die Anweisungen gibt, wird hier jede Frau berücksichtigt. Die Gruppe einigt sich auf eine Tanzsprache mit Körpercodes, worauf die Tänzerinnen achten müssen (so genannte „cues“). Bspw. werden spezielle Armhaltungen mit abgesprochenen Hüftbewegungen kombiniert, und sobald die Armhaltung sich ändert, wissen die Tänzerinnen, die der „Anführerin“ folgen, welche Hüftbewegung oder welcher Schritt angesagt ist. Die Frauen, die anzeigen, was getanzt wird, wechseln sich ebenfalls ab.

Jede trägt dieselbe Verantwortung im Netzwerk

Das Gefühl, neben, vor oder hinter jemandem zu stehen fordert Anpassung und Loyalität. Das Gefüge ist ein Netzwerk, worin sich Positionen abwechseln. Jede Frau ist aufgefordert, Verantwortung für die anderen zu übernehmen und zu führen. Die Tänzerinnen müssen sich ganz auf ihre Leiterin einlassen, denn sie wissen nicht, wann der nächste Bewegungswechsel oder die Ablösung als Leiterin kommt.

Dieses Gruppengefühl, diese Zugehörigkeit zu tänzerisch „Gleichgeschalteten“, deckt meiner Meinung nach etwas ab, was der orientalische Solotanz nicht bieten kann. Dieses Gruppenfeeling wirkt bei einer gut geführten Gruppe dem Konkurrenzdenken entgegen, wie ich es in meinem letzten Newsletter „Frauen unter sich“ beschrieben hab (siehe [hier](#)).

Die Freude liegt für mich im Tun

Diese Art des Tanzens erfordert grosse Erfahrung, genaue Abmachungen und eine ungeteilte Konzentration auf die Frau, die anweist, um bspw. auf der Bühne zu bestehen.

Die Freude liegt für mich persönlich vor allem im Tun: Im Zusammensein mit Frauen, die „gleich ticken“ wie ich, die mit mir tanzen, die lachen, wenn ich einen Fehler mache, die mich (hoffentlich) nicht bewerten, die Gleichberechtigung innerhalb der Gruppe als wichtig erachten und die dieselbe Energie und Freude versprühen.

Kein Körperkontakt im ATS

Vergleiche ich den ATS mit der Folklore, die ich kenne, dann fehlt mir zum „totalen Gruppenerlebnis“ der Körperkontakt. Natürlich geht das beim Orientalischen Tanz weniger, weil diese Tanzform Körperkontakt nicht vorsieht.

In der Folklore finde ich genau das innerhalb der Gruppe interessant. Es macht einen Unterschied, ob ich die Hände locker auf die Schultern meiner Tanznachbarn lege (wie „Zorbas“), oder wenn ich die Arme an meinem Körper entlang ganz gerade nach unten halte und dort die Hände meiner Nachbarn fasse (dadurch stehen wir ganz eng, Schulter an Schulter).

Das Thema der Körperhaltungen in der Gruppe werde ich ein anderes Mal erörtern.

ATS: Eine eigene Bonaigesellschaft

Ist es nicht spannend, dass gerade in unserer individualisierten, digitalisierten Welt der ATS entstanden ist, der genau das in den Fokus stellt, was in unserer modernen Welt oft fehlt: Zusammengehörigkeit leben, Verantwortung übernehmen, Spass, im besten Falle uneingeschränkte Unterstützung spüren und eine „Bonaigesellschaft“ gründen, wie sie im Grösseren zu wünschen wäre.

Herkunft des ATS → weitere Infos: https://de.wikipedia.org/wiki/American_Tribal_Style_Belly_Dance

American Tribal Style Belly Dance ist ein moderner Gruppentanz amerikanischen Ursprungs, der viele Elemente des orientalischen Tanzes vereinnahmte und veränderte. Im Laufe der letzten Jahre hat sich American Tribal Style Belly Dance als eigenständige Tanzform international etabliert.

Die Wurzeln des Tanzes liegen in den ausgehenden 1960er- und beginnenden 1970er-Jahren, in der Umgebung von San Francisco/Kalifornien. Die eigentlichen Anfänge des American Tribal Style Belly Dance liegen jedoch in den späten 1980er-Jahren, in denen die Tänzerin Carolina Nericcio das wichtigste Element, das der Cues, in den Tanz einarbeitete^[1]. Die Bezeichnung American Tribal Style Belly Dance (oder ATS) ist ein etablierter Begriff, der eine eigenständige Tanzform mit feststehenden Regeln bezeichnet. Daher ist es wichtig, zwischen den einzelnen Unterarten des allgemein als Tribal Style Dance bezeichneten Tanzes und dem American Tribal Style Belly Dance zu unterscheiden.

Die Bezeichnungen *Tribal Style Dance*, *Tribal Style* oder nur das Wort *Tribal* werden in Deutschland fälschlicherweise für eine große Anzahl von Derivaten des American Tribal Style Belly Dance benutzt, stellen aber in der Regel völlig eigene und abgeänderte Tanzversionen dar, die von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich sind.

Quelle: Wikipedia

Die fünf Säulen des ATS

1. Tanz in der Gruppe (Tribe = Stamm)
2. improvisierter Gruppentanz
3. herausgelöste Soli, Duette, Trios
4. ein spezifisches Bewegungsvokabular, das vom klassisch-orientalischen Tanz abweicht
5. Zimbelspiel der Tänzerinnen

Links und Tanzbeispiele

Carolina Nericcio (Gründerin)	http://cuesandtattoos.com/wp/carolena-nericcio-bohlman/
Fat Chance Belly Dance	https://fcbd.com
Infos world belly dance	http://www.worldbellydance.com/american-tribal/
Awalim Tribe Schweiz	https://awalimtribe.weebly.com
Tanzbeispiel 1	https://www.youtube.com/watch?v=LRpKe8PLJMs
Tanzbeispiel 2	https://www.youtube.com/watch?v=Xe2D2Xdi2V8

→ Achtet Euch auf die Führungswechsel, und wie die anderen Frauen sich auf die Führende konzentrieren

Alle Bilder aus dem Internet

Stammes-Zugehörigkeitszeichen im Gesicht in Anlehnung an Nordafrika



Beispiel: Troddelschmuck, „Choli“ (ind. Oberteil), Gypsy-Jupe, Tattoos



Mögliche Vorbilder ...

